

RUND UM SÜDAMERIKA

Reisebericht von Joe Himmelbauer

Die Faszination Lateinamerikas per Schiff erleben - Eine Reise ans Ende der Welt

Vergletscherte Andengipfel, tropische Traumstrände, alte indigene Kulturen, koloniale Städte, pulsierende Weltmetropolen mit überschäumender Lebensfreude: es fällt schwer bei einer geplanten Reise nach Südamerika die richtige Auswahl zu treffen. Man müsste diesen Subkontinent in vielen kleinen Raten erleben.

Eine Möglichkeit um tiefer in die Vielfalt der Landschaften und der Charakteristik einzudringen, bietet die Umrundung im Rahmen einer Kreuzfahrt.

Als Vorbereitung und um die "Seele Lateinamerikas" besser verstehen zu können, empfiehlt sich vor einer Reise die Beschäftigung mit der turbulenten Geschichte und der politisch-sozialen Situation. Ausgehend von den großartigen und geheimnisvollen präkolumbianischen Kulturen, der danach folgenden Ausbeutung und systematischen Ausrottung von mehr als 20 Millionen Ureinwohnern über die Unabhängigkeitskämpfe zur Befreiung von der spanischen und portugiesischen Herrschaft, bis hin zum Aufstieg der blutigen Militärdiktaturen und den nun langsam beginnenden Demokratisierungsprozessen.

Die Literatur Pablo Nerudas, Gabriel Garcia Marquez' oder Isabell Allendes gewährt tiefe Einblicke in die Historie, Mentalität und das Lebensgefühl in diesen Ländern.

Es ist auch ratsam entweder als Einstieg vor Beginn der Kreuzfahrt oder als Abrundung danach, ein paar Tage in einer der Metropolen Südamerikas wie beispielsweise Santiago de Chile oder Buenos Aires zu verbringen. Bei unserer Reise war der Ausgangspunkt Valparaiso. Wir beginnen mit einer Besichtigungstour in Santiago, der Hauptstadt Chiles die durch ihre Lage am Fuße der vergletscherten Anden beeindruckt. Leider sind die Andengletscher auf den nahegelegenen 5000ern nur ziemlich verschleiert durch den Smog zu erkennen, der sich über der pfannenartigen Lage der Stadt ausbreitet. Bei einer Stadtrundfahrt erfahren wir vieles über die bewegten Ereignisse aus der Zeit der Militärdiktatur unter General Pinochet. Als die Fremdenführerin registriert, dass bei einigen in der Gruppe reges Interesse an der politischen Situation besteht, geht sie intensiver auf die Geschehnisse ein und führt uns zum Präsidentenpalast in dem Salvador Allende ermordet wurde. Wir erfahren dann auch, dass einige ihrer Familienmitglieder nach Verhaftung und Gefangenschaft in einem Fußballstadion spurlos verschwunden sind. Auch beim gemeinsamen Abendessen wirken diese Eindrücke noch nachhaltig auf die Gesprächsthemen ein.

Nach einem weiteren Tag, den wir in Valparaiso verbringen und - nach einer Stadtrundfahrt, mit Besuch des Pablo Neruda Museums - mit dem genussvollen Besuch des Weinguts "Emiliana" im Casablancatal abrunden, gehen wir an Bord der **MS ZAANDAM, einem Schiff der Holland-America Line.**

Das Schiff:

Die Konzeption des Schiffes würde über 2200 Passagiere ermöglichen, es wurde jedoch bewußt nur für 1430 Passagiere ausgelegt. Das bedeutet wesentlich mehr Raum, Bewegungsfreiheit und dadurch auch Plätze in denen man nicht dem Tubel ausgesetzt ist, wie beispielsweise Ruhezone, eine weitläufige Bibliothek, mehrere Restaurants, eine Bildergalerie oder eine Vinothek. Das Thema "Musik" ist vorrangig und vermittelt eine stimmungsvolle Atmosphäre an Bord. Täglich finden im Theatersaal Musik- und Tanzshows statt. Ein vielfältiges Angebot an Aktivitäten wie z.B. Weinverkostungen in der Vinothek, Tangokurse, Spanischkurse, Fitnesscenter, Casino, Bildergalerien, eine Diskothek... lassen Langeweile erst gar nicht aufkommen. Viel Dekoratives wie das Saxophon Bill Clintons oder die Gitarren der Rolling Stones sind als Ausstellungsobjekte zu bewundern.

Nicht unerwähnt soll hier auch bleiben, dass für Weinfreunde diese Reise mit wahren Glücksgefühlen verbunden ist, zählen doch speziell die roten Weine Argentiniens und Chiles zu den besten der Welt.

61.000 BRT , 238 m Länge, 10 Decks und eine mögliche Geschwindigkeit von 23 Knoten sind technische Details die sich sehen lassen können. Die rund 600 Besatzungsmitglieder bemühen sich um optimale Betreuung der Gäste. Die Bordsprache ist Englisch; deutschsprachige Hostessen, deutsche Menükarten und Bordzeitungen sind verfügbar.

An Bord umgibt uns ein Ambiente aus raffinierter Schönheit und traditionellem, maritimen Stil der den historischen Glanz von Seereisen wieder aufleben läßt.

Die Route:

Nach dem Auslaufen, das wir natürlich von Aussichtsdeck aus beobachten, beginnt der erste und zweite Tag mit "Erholung auf See" und mit durchaus angenehmer Eingewöhnung und dem Kennenlernen des Schiffes.

Schon der erste Ausflugstag bringt dann einen der vielen Höhepunkte der Reise, die Stadt Puerto Montt mitten in der Seenregion und vor der Kulisse schneebedeckter Vulkane gelegen. Die Bootsfahrt im Llanquihue-See ist nicht nur für die Fotografen ein echtes Erlebnis. Auf der Weiterfahrt durch die chilenischen Fjorde bestaunen und genießen wir von den Aussichtsdecks die vielen atemberaubenden Naturschauspiele der bis ins Meer reichenden Gletscher die in ihren vielen Blautönen (wie beispielsweise am Amalia-Gletscher) das Sonnenlicht reflektieren. Hier werden im Morgennebel Fotos geschossen die wie Gemälde wirken.

An der Magellanstrasse legen wir in der Stadt Punta Arenas an und besuchen den Nationalpark und die zahlreichen Pinguinkolonien. Diese putzigen Tierchen zeigen vor Menschen keine Scheu (Man darf sie allerdings nicht berühren um ihnen keine Krankheiten zu übertragen) und sind natürlich beliebte Fotomotive.

Wir erreichen dann Ushuaia die Hauptstadt des argentinischen Teils von Feuerland "Tierra del Fuego" und südlichste Stadt der Welt.

Ein interessantes Touristenziel im Feuerland-Nationalpark ist "Fin del Mundo" (Ende der Welt). Viele senden vom winzigen Postamt eine Ansichtskarte nach Hause. Es hat hier auch im "Hochsommer" nur 7 Grad, aber die gefühlte Temperatur ist sehr angenehm, weil mit Sonnenschein verbunden.

Am nächsten Tag fahren wir um's Kap Hoorn, dem südlichen Punkt des amerikanischen Kontinents. Nachdem wir zur richtigen Jahreszeit - im März - unterwegs sind, haben wir es glücklicherweise nicht mit den gefürchteten Stürmen und bis zu acht Meter hohen Wellen zu tun - sondern ganz im Gegenteil: der Kapitän betont, dass er ganz selten hier so ruhige See erlebt hat (Ja - wenn Engerln reisen...).

Nach einem Tag "Erholung auf See" (So nennt man das, wenn keine Landgänge vorgesehen sind) erreichen wir die argentinische Seite und die schmucke Stadt Puerto Madryn.

Wir machen aber noch einen kleinen Umweg und laufen eine kleine chilenische Insel für einige Minuten an. Das ist ein Trick des Käptns um die Falkland Inseln besuchen zu können. Nachdem sich Argentinien und Großbritannien (De facto) noch immer im Kriegszustand befinden (Es ist lediglich eine seit Jahren andauernde Waffenruhe vereinbart) ist es verboten von Argentinien aus die umstrittene Inselgruppe anzulaufen.

Auf den Falkland Inseln erleben wir erstaunliches: englische Telefonzellen und Doppeldeckerbusse wie in London, alles "very British". Bei der Besichtigungstour bemerken wir mehrere Schiffswracks

die sich nach den Stürmen am Kap Hoorn nur mit Mühe hier her retten konnten und einfach da liegen geblieben sind.

Nach einem weiteren "Ruhetag" auf See legen wir in Punta del Este an, genannt das "Ibiza" Südamerikas und der bekannteste und schillerndste Badeort der Region.

Am letzten Tag checken wir nach dem Frühstück aus und werden von einem Bus abgeholt um eine Stadtrundfahrt in Buenos Aires zu machen. Die argentinische Hauptstadt ist voll pulsierendem Leben. Wir besuchen das Grab Evita Perons, fotografieren die Inschrift "Don't cry for me Argentina" und staunen über hunderte Besucher und die noch immer große Popularität dieser politischen Ikone. Im Stadtzentrum sind die Dinge scheinbar nur auf einige Themen konzentriert: Politik, Fußball und Tango. In den Kiosken und Buchhandlungen tauchen immer wieder die Fotos von vier Persönlichkeiten auf: Che Guevara – Evita – Maradona und Carlos Gardel (der legendäre Tangotänzer). Auf vielen Plätzen und Straßenecken der Stadt sind auch Tangovorführungen zu sehen.

Auf der Plaza Major mit der Casa Rosada (Dem Regierungsgebäude) demonstrieren noch immer jeden Donnerstag die Mütter und Großmütter gegen die Verbrechen und für die Aufklärung des spurlosen Verschwindens ihrer Männer, Söhne und Enkel während der Militärdiktatur.

Ein Beispiel permanenter Lebensfreude ist das bunte Viertel "La Boca" in dem wir mittags nochmals Empanadas, eine Spezialität der lateinamerikanischen Küche, genießen.

Nach der Visite der wichtigsten Sehenswürdigkeiten erreichen wir rechtzeitig den Flughafen und nehmen Abschied von Südamerika mit dem Vorsatz bald wieder einmal hierher zu kommen.